

Vollstetiger Großangriff zusammengebrosen

206 feindliche Panzerkampfwagen südlich Nisew vernichtet. — Wichtige Fortschritte der eigenen Angriffe. — Brückentopf im Tunesien im Sturm genommen. — USA-Berichter vor Cron versetzt. — Britischer Zerstörer bei einem Seegefecht im Kanal vernichtet. — Ausgedehnte Brände in Sunderland.

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 12. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche, italienische und rumänische Truppen wiesen, durch Luftwaffenverbände unterstützt, im südlichen Abschnitt der Ostfront mehrfache feindliche Angriffe mit Verlusten für den Gegner ab.

Nach Zuführung neuer Kräfte traten die Sowjets gestern südlich Nisew zu einem neuen Großangriff gegen die deutsche Front an. Durch ungewöhnlich starken Infanterie- und Panzerangriff verlusten sie, die deutsche Front zu durchbrechen. Unter schweren Verlusten brachen die Angriffe zusammen. Durch Meer und Luftwaffe wurden 170 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet, 127 allein im Abschnitt einer Infanteriedivision. Weitere 36 Panzer vector der Feind südlich von Toropej, wo die eigenen Angriffe günstig fortgeschritten. Die eingeschlossenen feindlichen Divisionen wurden trotz aller Entlastungsversuche auf engem Raum zusammengedrängt. Südlich des Zimenesee brachen wiederholte feindliche Angriffe zusammen.

In der Gureaika wurde ein Vorstoß britischer Panzer abgewiesen. Bei einem Angriff britischer Jagdflieger wurden durch deutsche Jagd- und Flakabwehr acht Flugzeuge abgeschossen. In Tunesien setzten die deutsch-italienischen Truppen ihre Angriffe fort. Ein vom Gegner sehr verteidigter Brückentopf südlich des Medjerdaßschlusses wurde geklärt und seine Befestigung völlig aufgegeben. Die Nachschubhöfen des Feindes in Kigerien wurden bei Tag und Nacht bombardiert, Hafenanlagen und vor Anker liegende Schiffe mehrfach getroffen.

Ein deutsches U-Bootboot verlor vor Cron einen amerikanischen Zerstörer. Hafenschuttschiffe und Marineflak schossen an der norwegischen Küste drei britische Flugzeuge, vier britische der Luftwaffe in der vergangenen Nacht über französischem Gebiet ein viermotoriges Flugzeug ab.

In der Nacht griff ein Kampfgruppenverband den wichtigen Hafen und Schiffbauort Sunderland an. Es entstanden ausgedehnte Brände, zwei deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

Bei einem Seegefecht in der Nacht zum 12. Dezember versenkten deutsche Seestreitkräfte im Kanal einen britischen Zerstörer und schossen ein Schnellboot in Brand.

Bei den Kämpfen südwestlich Kalinin zeichnete sich die 78. Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Boellers und eine Sturmgeschwaderabteilung besonders aus.

Der nationale Wehrmachtsbericht

DNB, Rom, 13. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der Feind übte gestern einen starken Druck auf die Chreka-Front aus durch Angriffe von Infanterie, die durch Panzer und Artillerie unterstützt wurden. Unsere Streitkräfte machten Gegenangriffe. Wir machten einige Gefangene.

Im Gebiet der südlichen Dniepr-Wälder ließ eine Sabotage-Abteilung mit einer Fahrzeuggruppe zusammen. Einige der Fahrzeuge wurden zerstört und andere erbeutet.

In Tunis verlor der Feind, die in den vorhergehenden Tagen verlorenen Stellungen zurückzuerobern, wurde aber überal zurückgewiesen. Eine feindliche Kampfgruppe wurde vernichtet. Insgesamt wurden 18 Panzer, einige Kanonen und zahlreiche Fahrzeuge genommen oder zerstört.

Deutsche Flugzeuge griffen fünf Panzerkolonnen und zehn Lastwagen in Brand. Vor Rom schossen unsere Nachtflugzeuge, die sich auf bewaffneter Luftklärung befanden, einen britischen Jäger ab. Ein Flugzeug führte von dem Einsatz des Tages nicht zurück.

In den frühen Abendstunden des gestrigen Tages warfen einige feindliche Flugzeuge Spreng- und Brandbomben in der Umgebung von Palermo und Taormina ab. Opfer und Schäden sind nicht gemeldet.

Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf Tobruk.

Berlin, 13. Dez. Schwere deutsche Kampfflugzeuge unternahmen in der Abenddämmerung des 12. Dezember überaus heftige Angriffe gegen den Hafen von Tobruk. Im Sturm und Weite wurden etwa eine Viertelstunde hindurch Sprengbomben auf die von den Briten neuangebauten beschleunigten Verladearbeiten geworfen. Nach heftigen Detonationen im Hafengebiet entstanden mehrere Brände. Auch die in der Nacht von Tobruk liegenden letzten Schiffseinheiten wurden von Bomben getroffen.

Unser Sieg begründet eine bessere Weltordnung

Telegramme Viktor Emanuels, des Tenno, des Duce und Tojos an den Führer unterstreichen den Kampfeswillen der Staaten des Dreimächtepaktes

DNB, Aus dem Führerhauptquartier, 12. Dezember.

Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem Deutschland, Italien und Japan vor einem Jahr zum gemeinsamen Kampf gegen die Vereinten Staaten und England antraten, sandten König und Kaiser Viktor Emanuel und der Tenno sowie der Duce und der Kaiserlich Japanische Ministerpräsident Tojo an den Führer folgende Telegramme:

Viktor Emanuel an den Führer:

„Anlässlich des Jahrestages des Eintritts Japans in den Krieg an der Seite Deutschlands und Italiens möchte ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für den gemeinsamen Sieg ausprechen.“

Der Tenno an den Führer:

„Aus Anlaß des Jahrestages des Abschlusses des Dreimächtepaktes zum Kampf gegen Amerika und England bis zu unserem vollständigen Siege möchte ich Eurer Ergebenheit meine lebhaftesten Freude, unser Ziel Schritt um Schritt verwirklicht zu sehen, und meinen warmsten Wünschen für den Erfolg Ihrer Waffen Ausdruck verleihen und zugleich meine feste Entschlossenheit betonen, im Verein mit Ihnen alle Anstrengungen bis zur Errichtung einer neuen Ordnung in der Welt zu machen.“

Der Duce an den Führer:

„Vor einem Jahr mit dem Eintritt Japans in den Krieg des Dreimächtepaktes verband das ruhmreiche japanische Volk sein eigenes Kraftangebot und verknüpfte sein eigenes Schicksal mit dem unserer beiden im Kampf für eine neue gerechte Weltordnung vereinten Völker. Ich habe die Wiederkehr dieses geschichtlichen Ereignisses nicht vorübergehen lassen wollen, ohne Ihnen und Ihrem Volke meinen lebhaftesten Glückwunsch zu senden und Ihnen den Ausdruck meiner unerschütterlichen Gewissheit für die Dauerhaftigkeit der neuen Weltordnung zu sagen.“

„Nicht alle Geleitzüge angekommen“

Roosevelt über die Vacht- und Leihhilfe

WAS, Berlin, 13. Dez. Roosevelt gab am Freitag einen Bericht ab über die Vacht- und Leihhilfe, der allen überblicklichen Bräutereien und Zahlenläufen des Kriegsvorbereitungs zum Teil einen großartigen Beweis für die Wirksamkeit des U-Boots- und Seefriedens der Dreimächtepaktes darstellt. „Dieser Krieg“, so betonte Roosevelt zunächst, „kann nur von allen Demokratien zusammen genommen werden, wenn sie alle ihre Hilfsmittel in einer solchen Weise zusammenlegen, daß man dem Feind zum vollen Zeitpunkt und am richtigen Ort mit der größten Stärke gegenübertritt kann. Nur durch eine gewaltige Steigerung unserer Produktion“, so meinte Roosevelt, „können wir die überwältigende Uebermacht über die Achsenmächte erreichen, die zur Erringung des Sieges notwendig ist.“ Dabei muß er selbst betonen, daß die Dampfverbände der USA bereits das Höchstmaß ihrer Kriegsvorbereitung erreicht haben.

Zu seinem eigentlichen Thema der Vacht- und Leihhilfe erklärte Roosevelt, 40 Prozent der Rüststoffe seien nach England, 30 Prozent in den Mittelmeer- und Fernen Osten und 21 Prozent nach der Sowjetunion „gelandt“ worden. Aber die Transportschwierigkeiten seien „außerordentlich groß“ gewesen. „Die Geleitzüge mußten der Nazi-Luftwaffe, den U-Booten und Unterwasserfliegerverbänden einen schweren Stoß entrichten und nicht alle diese Geleitzüge sind angekommen.“

Roosevelt gab zu, daß die Menge des Kriegsmaterials, das man bis jetzt nach Tschungking-China transportieren konnte, gering war. Seit dem Verlust Burma sei der Transport auf dem Landwege von Indien über das Dimalaja-Gebiet (1) durchgeföhrt worden. Die Versorgung der Truppen in Assam müsse über 12000 Meilen rund um das Kap der Guten Hoffnung herangebracht werden, und selbst wenn man von USA aus einen Bomber oder ein Transportflugzeug mit dringend benötigtem Material schickte, müßte dieses einen Weg von 9000 Meilen über den Atlantik und über Ozean und Wälder Afrikas zurücklegen. Demgegenüber seien die Versorgungslinien der Achse nur wenige hundert Meilen lang. So kommt Roosevelt zu dem Schluß, daß sich der Ueberfall auf Französisch-Nordafrika nur als kombinierte Operation der englischen und nordamerikanischen Flotte habe durchföhren lassen. Weder die USA noch England hätten die Aufgabe, das Expeditionskorps nach Afrika zu bringen, allein vorzubringen können.

In seinen weiteren Ausführungen begab sich Roosevelt auf ein Spezialgebiet der U.S.A.-Agitation, nämlich das der Aufhebung der durch seine Schuld in den Krieg getriebenen Länder. Roosevelt aber, der gar nicht in der Lage ist, für die Durchführung seiner Versprechungen einzustehen, weil ihm die Mittel dazu fehlen, verweist sich zu immer neuen Unkontrollierten Ausfällen: Die Streitkräfte der Demokratien

weisen Beweiskraft in den Ueberfolg unserer Waffen zu erneuern.“

Tojo an den Führer:

„Anlässlich des ersten Jahrestages des Bündnisabschlusses zwischen Japan, Deutschland und Italien erlaube ich mir, rückblickend auf die gewaltigen Erfolge unserer Waffen und die für die Neuordnung der Welt bereits geleisteten Arbeiten, Eurer Ergebenheit meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Heute, wo sich in allen reichentwickelten Völkern die Erkenntnis durchsetzt, daß eine bessere Ordnung der Welt nur durch den vollständigen Sieg von drei Völkern erreicht werden kann, möchte ich erneut der ganzen Welt gegenüber zum Ausdruck bringen, daß unsere drei Völker den unabänderlichen Willen und die Macht besitzen, diesen Sieg gemeinsam zu erringen. Ich bitte, meine aufrichtigsten Wünsche für Euer Ergebenheit persönliches Wohlergehen und das unter Ihrer genialen Führung heidenmütig kämpfende deutsche Volk entgegenzunehmen.“

Säuberungsaktionen der Japaner in China.

Tojo, 13. Dez. Wie Domei aus Schanghai meldet, gab die Presseabteilung der japanischen Kriegsstärke in den chinesischen Gewässern bekannt, daß Einheiten der Flotte am 11. in engstem Zusammenwirken mit Heeresverbänden Säuberungsaktionen gegen die auf der Spitze der Schantung-Halbinsel zusammengebrängten kommunistischen Kesseltuppen begannen. Diese Operationen seien am 12. Dezember mit großem Erfolg beendet worden. Weiter wird gemeldet, daß japanische Heeresverbände am 10. Dezember an der Grenze der Provinzen Anhwei und Kiangsi feindliche Streitkräfte angriffen. Der Feind verlor über fünfhundert Mann an Toten und Gefangenen.

werden Nahrungsmittel für die Hungernden und Medikamente für die Kranken bringen. Jede mögliche Hilfe wird geleistet werden, um allen betroffenen Kindern Gesundheit und Stärke zurückzugeben, so daß jedes seinen vollen Beitrag zum Sieg der Demokratien und dem darauffolgenden Frieden leisten kann.“ Roosevelt jedoch betont, die Vorkriegsbedingungen erst vorgenommen werden, sobald Schiffsräume verfügbar sind.

Dann heißt es einige Sätze weiter: „Die Demokratien werden den Kriegsveteranen in den besetzten Gebieten nicht nur aus allgemeinen Menschlichkeitsgründen, sondern auch sehr dringenden militärischen und politischen Beweggründen helfen. Die Erweiterung der landwirtschaftlichen Produktion in den wieder besetzten Gebieten sowie die Verbesserungen ihrer Verkehrsbedingungen werden für unsere Militärkräfte von großem Wert sein. In gleicher Weise wird soziale Hilfe, die wir Nordafrika gewähren können, in dem wir die zur Ausführung bestimmte Produktion von strategischem Material fröhern, für den Kriegsveteranen der Demokratien vom großem Wert sein.“ Die Betroffenen, in den Krieg vertrieben, im Stich gelassenen und ausgebeuteten Völkern sollen den ebenen Demokratien also auch noch die Ressourcen aus dem Feuer holen für ein paar Schiffsladungen Lebensmittel und Medikamente, die man ihnen trotz aller Tonnagenabgabe gewiß schicken wird. Dann aber, und hier können Beispiele drohen, denn Nordafrika ist ja nicht der erste Fall:

Nach Iran erstreckt die Verpflegung und Freundschafsbetreuerungen dieser ebenen Menschenfreunde, die von wenig mehr als einem Jahr ins Land einziehen unter dem Vorwand, die deutsche „Küste Kolonne“ zu vertreiben zu müssen. Eben sagte damals ausdrücklich: „Man sind unsere Truppen in das Land einmarschieren. Nahrungsmittel werden ihnen folgen.“ Wo aber bleiben diese Nahrungsmittel? Im Gegenteil: Die Befahrung beschlagnahmte die Geiseln und Lebensmittelvorräte, weil ihr eigener Nachschub wegen der U-Boote ausblieb. Heute herrschen in ganz Iran arbeitslos und unhaltbare Ernährungszustände. In Syrien kam es nach der englisch-gaunfischen Befahrung nicht anders. Dort hat sich die Lage so katastrophal entwickelt, daß der Bevölkerung nicht einmal die ihr an Karten zureichenden Prostrationen angewiesen werden können.

Schließlich aber dürfen sich die Opfer der neuen Rooseveltischen Versprechungen auch daran erinnern, daß sie weit dem gleichen Schicksal kommen, der die Hungerblöde wegen die besetzten Länder Europas unterließ und dessen Vorräte zusammen mit den Engländern nachts die am Krieg unteilige Bevölkerung französischer, belgischer und holländischer Städte terrorisiert. Es ist derselbe, der ihnen jetzt Nahrungsmittel und Medikamente verspricht.

Das Blumenmädchen von Friedrichsdamm

Roman von Josef Zich

Urheberrechtsschutz Roman-Vorlag A. Schwingenstein, München

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

So überlegte und erwog sie in ihrem naiven Sinn. Aber der Tag verging und Fred kam nicht.

Und als dann auch der nächste Tag verstrich und sie mit ihm noch immer nicht zusammentraf, als sie ihn nicht einmal zu sehen bekam, da wurde sie ein wenig unruhig. Aber gleich wieder fand sie eine Entschuldigung für sein Fernbleiben: gewiß hatte er eine dringende, unaufschiebbare Beschäftigung, und so werden sie sich eben morgen treffen. Kommen würde er ja gewiß bald — sie hatten sich doch so lieb!

Als Elfe jedoch am nächsten Tage wieder das Rosenhaus verließ, hatte sie ein banges Herz und trübe Gedanken. Fred war auch heute nicht zu sehen gewesen!...

Fred stand am Fenster seiner Wohnung, als sie aus der Laube trat, und er hatte sie bemerkt. Darauf hatte er gewartet.

„Franz!“ wandte er sich dem im Zimmer befindlichen Diener zu.

„Bitte, Herr von Bronstein.“

Fred zog ihn rasch ans Fenster heran.

„Sehen Sie, dort unten geht Fräulein Elfe. Laufen Sie schnell hinunter und übergeben Sie ihr dies. Machen Sie die Sache rasch, damit Sie das Fräulein erreichen, solange sie noch durch den Zypressenhain geht.“

Wachte sich da Franz vielleicht seine eigenen Gedanken machen, darauf kam es jetzt schon nicht mehr an. Fred zog einen Brief seinem persönlichen Erscheinen vor, was — mag sein — auch entsprechender war.

Ohne eine Entgegnung nahm Franz das Briefchen und rannte die Treppen hinunter. Er erreichte Elfe noch in dem bezeichneten Hain und übergab ihr den Brief.

„Von Herrn von Bronstein“, sagte er nur und lehnte sich gleich wieder um.

Elfes Herz pochte zum Zerpringen. Sie eilte in ihr Zimmer hinauf.

Er kam nicht selber, er sandte den Diener?

Vor Erregung war es ihr nur umständlich möglich, den Brief zu öffnen. Vielleicht war er krank und entschuldigte sich nun wegen seines Fernbleibens, dachte sie. Endlich war der Brief geöffnet und Elfe las:

„Bestes Fräulein Elfe!

Verzeihen Sie mein Benehmen unlängst im Rosenhaus. Ich bin mir vollauf bewusst, daß ich allein das Verschulden trage. Nochmals: Vergeben Sie mir, in jenen Augenblicken wußte ich nicht, was ich tat.

Fred von Bronstein.“

Mit großen Augen las Elfe diese paar Zeilen nochmals — und dann noch einmal.

Er bereute alles?... Also war es doch nur ein Scherz von ihm gewesen?... Er suchte vielleicht nur ein kleines Abenteuer bei ihr?

Ihre Herz schien langsamer zu pochen mit jedem Schloge. Schon glaubte sie, das Glück in beiden Händen zu halten — da haßte es in tausend Scherben, und schon war alles wieder vorbei!...

Als dann Mutti zum Abendessen rief, da hätte Elfe am liebsten abgelaufen und wäre hier allein geblieben mit dem enttäuschten, wehen Herzen. Aber sie verließ dann doch ihr Zimmer und ließ bei Tische Mutti nichts davon merken, was in ihr vorging.

Recht bald entbot sie ihrem Gute-Nacht-Ruf und zog sich zurück. Die halbe Nacht sah sie dann am offenen Fenster, dachte nicht ans Schlafengehen, sondern sah grübelnd in die helle, schwüle Sommernacht hinaus, wo die unzähligen Sterne am Himmel gar festlich und lustig glänzten, als wärsen sie nichts von enttäuschter Liebe und ihrem Weh.

Sie hatte sich einem Traum vom Glück hingegeben — aber war dieser Traum nicht zu schön, zu großartig, um Wirklichkeit werden zu können?

War sie nicht zu naiv mit ihren Erwägungen?

Freilich, es konnte ja nicht wahr sein! Denn das Glück, das große Glück — es kommt wohl nicht zu einem armen kleinen Mädel!...

Und so versicherte dann Tage. Elfe entschloß sich, niemandem davon merken zu lassen, was sie mit sich trug. Es sollte ihr Geheimnis bleiben. Und es gelang ihr, wenn auch nach großer Ueberwindung. Aber wenn sie dann manchmal allein war, kamen die wehen Gedanken um so mehr über sie.

In ihrem Zimmer droben aber verblühte eine Rose. Ihre Blätter wurden langsam weh und fielen herab. Und eines Tages ging Mutti her, warf die Rose hinaus und tat frische Blumen in die Vase!...

Das stattliche, alte Gebäude am Bronsteinhof wurde nun gründlich renoviert und verschönert. In der letzten Zeit hatte der Bau keinerlei größere Reparaturen oder Ergänzungen erfahren, aber jetzt wurde dies alles um so mehr wettgemacht. Verschiedene Handwerker aus dem Baufach waren hier schon tagelang tätig, um sowohl das Äußere als auch das Innere des Hauses neu auszugestalten. Im Innern wurde das Parkett frisch geölt und die Tapeten erneuert.

Ruth war seit einer Woche zurückgekehrt!

Gleich am anderen Tage hatte man den Hochzeitstag bestimmt, und zwar für Ende des nächsten Monats schon, und so mußte auf dem Bronsteinhof für die kommende Herrin alles entsprechend vorbereitet, beziehungsweise ergänzt werden. Ruth wollte dies, wollte jenes, und Fred erfüllte ihr gern jeden Wunsch. In den nächsten Tagen sollte sogar ein Transport mit neuen Möbeln für fünf Räume eintreffen.

Fred war glücklich. Er fand seine Braut reizender als vorher. Ihre Leint war von der Sonne ein wenig braun geworden, sie lachte immer noch so bezaubernd, und in ihrem ganzen Wesen schien sie ihm temperamentvoller denn je.

(Fortsetzung folgt.)



Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

14. Dezember

1646 Der schwedische Astronom Tycho in Knudstrup geb.
1720 Der Geschichtsdichter Julius Moller in Conarbrück geb.
1849 Der Dichter Konradin Kreutzer in Rina geb.
1854 Der Maler Peter Peter in Mainz geboren.

Wochenpruch der NSDAP

„Dem Volke allein, das sein Herz hart und blank erhält, verleiht das Schwert Segen und Sieg.“
Johannes Vink.

NSA. Dieser Krieg verlangt uns die höchste, die totale Bewährung ab, damit wir die totale Befreiung, die dieser Krieg über uns und ganz Europa und die jungen Völker in der Welt gebracht hat, durch den totalen Sieg überwinden. Die Kraft zur Bewährung aber gibt die Kraft unserer Herzen, der harten und blanken Herzen, von denen der Dichter als Heuter des östlichen Schicksals spricht. In demselben Maße, wie wir an inneren Kräften sind, sind wir auch an äußeren Kräften stark. Wir sind vom Schicksal zur höchsten Bewährung aufgerufen, und die letzte und entscheidende Antwort vermag stets nur unser Herz zu geben. Niemals aber dürfen wir in dem Ringen um Leben und Zukunft, in dem wir leben, vergessen, daß die eigentliche Kraft unserer Zeit der Nationalsozialismus ist, die Idee des Volkes in seiner wahren Gestalt und die Idee des höchsten Einflusses und Opfers um des Volkes und seines überzeitlichen Lebens willen! Aus der Kraft ihrer Herzen haben einst die früheren Krieger, die alten Marschierer des Führers, gegen alle Not und Gewalt ihren Kampf um Deutschland gekämpft und ihn mit dem großen Beginn des 30. Januar 1933 gekrönt — und aus der Kraft der Herzen, die blank sind wie je, aber immer härter und unbeuglicher geworden in den Jahren des Krieges, werden wir unsere größte Bewährung erbringen und mit dem Schwerte Segen und Sieg uns vom Schicksal verdienen!

Vollsunfallversicherung in Kraft

Im Reichsgesetzblatt Nr. 118 vom 7. November 1942 ist eine Verordnung zur Änderung des Gesetzes vom 1. Juli 1933 über die Vollsunfallversicherung erschienen. Dadurch wird bestimmt, daß alle formellen Versicherungen, die für die Kleinlebensversicherung gelten, auch für die Kleinunfallversicherung anzuwenden sind. Praktisch bedeutet dies, daß der besonders vereinfachte Verwaltungsaufbau der deutschen Vollsunfallversicherung nunmehr gesetzlich verankert ist. Weiter ist im Nr. 287 vom 7. Dezember 1942 eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Präsidenten des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung veröffentlicht, in der die allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Vollsunfallversicherung bekanntgegeben werden. Es wurde angeordnet, daß die Vollsunfallversicherung nur auf Grund dieser Bedingungen und der von der Wirtschaftsgemeinschaft Unfallversicherung im Einvernehmen mit den Verbänden aufgestellten weiteren Betriebsanordnungen betrieben werden kann. Durch die Anordnung werden alle Unfallversicherer und Zeitschriften-Unfallversicherer zum Betrieb der Vollsunfallversicherung verpflichtet.

Damit sind alle rechtlichen Voraussetzungen zur sofortigen Aufnahme der praktischen Arbeiten der deutschen Vollsunfallversicherung geschaffen. Die besondere Aufgabe der neuen Vollsunfallversicherung liegt im Familienunfallschutz. Die Familienunfallversicherung gewährt neben einem monatlichen Beitrag von 1,50 Mark für den Familienvorsorge und Versicherungsleistungen von 1000 Mark für Unfalltod und 5000 Mark für Invalidität bzw. bei teilweiser Invalidität einen entsprechenden Teil. Die Versicherungsleistungen für die Ehefrau betragen für alle außerberuflichen Anfälle 1000 Mark für Unfalltod und 5000 Mark für Invalidität. Für jedes Kind im Alter von 4 bis 16 Jahren werden außerdem in der Familienunfallversicherung bei Tod 100 Mark Beihilfungsleistungen und 1000 Mark Invalidität gezahlt. Die Einzelversicherung, die als Versicherung für Kleinlebensende gedacht ist, gewährt gegen einen monatlichen Beitrag von 1 Mark Versicherungsleistungen von 1000 Mark für Unfalltod und 5000 Mark für Invalidität.

Die Vollsunfallversicherung bedeutet eine wertvolle Ergänzung der Kleinlebensversicherung. Daß beim Familienvorsorge herkömmliche Anfälle durch die Vollsunfallversicherung gedeckt sind, wird zweifellos als zusätzliche Leistung zu denen der Sozialversicherung begrüßt werden. Die Einführung der Vollsunfallversicherung erfolgt bewußt während des Krieges, wenn auch, wie in der gesamten Unfallversicherung, Anfälle, die unmittelbar mit den Kampfhandlungen zusammenhängen, der Entschädigungspflicht des Staates überlassen bleiben. So wird doch die Vollsunfallversicherung Versicherungsleistungen für die vielfachen sonst mit den Kriegereignissen zusammenhängenden Anfälle aus der Verbunkelung, dem Aufschub der Beseitigung und dem damit verbundenen Verfall der Versicherungsleistungen in voller Höhe gesichert.

— Angestellten- und Invalidenversicherungsmarken. Da die Beiträge zur Sozialversicherung seit dem Inkrafttreten der Zweiten Lohnabzugsverordnung am 1. Juli 1942 nur noch ausnahmsweise durch Marken gedeckt werden, hat sich die Zahl der Verbraucher von Angestellten- und Invalidenversicherungsmarken wesentlich verringert. Die Deutsche Reichspost schränkt deshalb im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister vom 1. Dezember 1942 an die Räte der Postämter und Kantstellen ein, bei denen Angestellten- und Invalidenversicherungsmarken geführt werden. Von diesem Tage an werden neben den Angestelltenversicherungsmarken nur noch Invalidenversicherungsmarken der Invalidenversicherung bereitgehalten. Die bisherigen Einmosenmarken und Dreizehnmosenmarken der Invalidenversicherung bleiben gültig. Die Postämter und Kantstellen, die künftig keine Beitragsmarken zur Sozialversicherung mehr vorrätig haben, geben durch Aushang im Schalterraum das nächstgelegene Postamt bekannt, das diese Marken weiterhin abgibt.

— Friedensbruch löst keine Gerichtsverfahren. Von den Maßnahmen zur Vereinfachung der Strafgerichtsbarkeit, die in längerer Zeit ergriffen sind, wird besonders auch der Friedensbruch eine rechtlich praktische Bedeutung bekommen, weil er bei der Fällung der Bagatel- und Klatschvergehen zu befähigen. Eine im Reichsgesetzblatt vom 27. November erschienene Verordnung bestimmt nämlich, daß Gerichtsverfahren nicht erhoben werden, wenn die Privatklage durch Friedensbruch oder durch Vergleich erledigt wird. Weiter bestimmt die Verordnung, daß auch ein Gebührenscheidungsamt vom Privatkläger Widerspruch oder Rechtsanwaltsrat nicht erheben wird. Im Privatklagenverfahren haben dem Rechtsanwalt für die Mitwirkung in einer zur öffentlichen Verhandlung oder zur Fällung eines Friedensbruchs bestimmten Verhandlung keine weiteren Gebühren zu zahlen. Dasselbe gilt für keine Mitwirkung beim Abschluß eines Vergleichs in oder außerhalb der Hauptverhandlung. Mit dem Friedensbruch wird also auch der Vergleich kostenmäßig beendigt.

Stadt Neuenbürg

Leichenfund. Gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr fanden Spaziergänger auf dem Pionierweg, 500 Meter oberhalb des Bahnhofs, einen menschlichen Leichnam. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um die seit Sonntag den 6. Dezember als vermißt gemeldete 26 Jahre alte Elly Graß aus Pforzheim handelt. Den Umständen nach zu schließen liegt Unfallschlag vor, und zwar schon einige Tage zurückliegend. Der Leichnam wurde beerdigt.

Waldrennen. 13. Dez. In der Spielzeug-Ausstellung fand heute mittag das merkwürdige Wettrennen des Jungvolks zum Kriegsmuseum seine Abwicklung. Die Eltern haben dem Wachen der Jungen ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. So nimmt es auch nicht wunder, wenn die im Schulkollegium geschicktesten Spielzeuge — über 50 an der Zahl — die beachtliche Bewunderung aller Besucher fanden. Trotzdem der Verkauf erst nächsten Sonntag stattfindet, sind mehr als die Hälfte der zum Teil mit Kunstmaterialien gefertigten Arbeiten jetzt schon „verkauft“. Wenn etwa ein Stück, das die Jungen hergestellt haben, etwas ungeschickt ausgefallen ist, so sah man doch, daß alle, die mitgewirkt haben, das Ziel verfolgten, unseren Soldatenkindern ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten. — Die Vorkasse, die von der NS-Frauenenschaft organisiert und dieser Tage durchgeführt wurde, hatte ein gutes Ergebnis aufzuweisen. Unter all den gesammelten Beiträgen ist die Summe an Weihnachtsgeld und Gelder weit besser ausgefallen, als man es vermutet hatte, zumal die Familien unserer Gemeinde selbst ganz auf die ihr zuzubehörenden „Karten“ angewiesen sind, und dabei ist es gerade hier die höchste Aufgabe die eigenen im Felde stehenden Angehörigen zuerst zu versorgen.

Regel. 12. Dez. Mit dem Vieh- und Schweinemarkt war der um diese Zeit seit Jahren und Jahrzehnten, vielleicht Jahrhunderte schon, abgehaltene Christkindesmarkt verbunden. Er brachte überall reges Leben in die Straßen. Die Zahl der Markthändler war recht bescheiden, der Krieg macht sich auch da bemerkbar. Wodurch war es freilich anders.

Siegerehrung im Wettbewerb der Milcherzeugungs-schlacht

Pforzheim, 14. Dezember.

Im Stadt Saalbau fand am letzten Samstag in Anwesenheit von Vertretern der Partei und Stadt, von Staat und Wehrmacht die Siegerehrung im 2. Wettbewerb der Milcherzeugungs-schlacht durch die Kreisbauernführer des Milcherzeugungsgebietes der Milchversorgung Pforzheim G. m. b. H. statt. Erschienen waren außer den Gästen die Sieger in der Milcherzeugungs-schlacht und deren Frauen aus den Kreisbauernschaften Bietigheim und Stuttgart, Calw-Tübingen und Karlsruhe. Außerdem sah man noch als Gast den Vorsitzenden des Milchwirtschaftsverbandes Württemberg. Nach einer Begrüßung durch den Kreisbauernführer Gustav Müller und Aufführung von Liedern über den Jockel der Bevölkerung sprach Vorkreisleiter Dr. Schöber in großen Zügen über die vielfältige Bewertung der Milch unter Berücksichtigung der Wichtigkeit der Haupterzeugung in der Ernährungswirtschaft. Er streifte die Lösung des Fettproblems und betonte, daß wir in dieser Beziehung von der Delegation abhängig seien. Hinsichtlich der Bewertung der Milch seien Kriegsernährungswirtschaft und Seereserve nicht zu vergessen. Interessant waren die Ausführungen über Rogermilch- und Molkenverwertung, auch die über die Einteilung von 25 Käseorten. Der Vortrag war auf wissenschaftliche Probleme beschränkt und im ganzen genommen erfreu man hier die raffinierteste Ausnutzung besonders von Milchweiss-Kreisleiter Knob hatte das Schlusswort, das den Vandruck im Kriegsjahr besonders lobte. Sie begrüßte die Wünsche er in erster Linie zu den Leistungen für den Sieg. Der Führergruß und die Nationallieder schlossen die Veranstaltung ab. Umrahmt war sie von Orchesterkonzerten der Stadt Kapelle.

Neue Wege im deutschen Recht

Dr. Rothenberger sprach zu Württemberg's Rechtsanwählern

NSG. Württemberg's Rechtsanwähler trafen sich am Freitag zu einer großen Arbeitstagung des NS-Rechtsanwählers in Stuttgart, deren richtungweisende Bedeutung durch die Anwesenheit des engsten Mitarbeiters des neuen Reichsministers Dr. Thierack, des Staatssekretärs, Dienstleiters Dr. Rothenberger, in besonderer Weise zum Ausdruck kam. Im Laufe des Tages stellten Oberlandesgerichtspräsident Dr. Kühner und Generalstaatsanwalt Waagner die leitenden Beamten der Gerichte und Staatsanwaltschaften des Oberlandesgerichtsbezirks Stuttgart dem hohen Gast vor, der mit ihnen eingehend wichtige Fragen ihrer Arbeitsgebiete besprach. Im Anschluß daran nahm Staatssekretär Dr. Rothenberger in seiner Eigenschaft als stellvertretender Leiter des Nationalsozialistischen Rechtsanwählers von Gauobmann Justizrat Gläsel und dessen Mitarbeitern im Gau Württemberg-Hohenzollern des NSRW einen Bericht über ihre Tätigkeit im Arlage entgegen.

Im Mittelpunkt der Tagung stand ein ausführender Vortrag von Dr. Rothenberger, den er vor einer kritischen Anzahl von Hören im Stadtparksaal hielt und bei welchem der Redner in fesselnder Art von der hohen Rechtsauffassung kündete, die dem Nationalsozialismus innewohnt und von welcher vor allem der Führer befehle ist. Nach den einleitenden Grußworten durch Gauobmann Hauptabteilungsleiter Gläsel, der vor allem die hohe Bereitschaft und innere treue Mitarbeit der württembergischen Rechtsanwähler feststellen konnte, ging Staatssekretär Dr. Rothenberger zuerst auf die gewaltigen, schier unvorstellbaren Wandlungen seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus ein, die in kürzester Frist auch das deutsche Rechtswesen berühren und zu neuen Epochen in dessen weiterer Entwicklung führen mußten. Es geht vor allem, den Rechtsanwählern von alten Bindungen frei zu machen und ihn im Gegensatz zu seiner bisher unpolitisch-neutralen herten Einstellung in ein enges politisches Verhältnis mit dem Nationalsozialismus zu bringen. Mit Bemühtung könne fest-

Verunkelungszeiten!

Heute abend von 17.29 Uhr bis morgen früh 7.42 Uhr
Mondaufgang: 12.46 Uhr Monduntergang: — Uhr

Da reiste sich Stand an Stand. Da stellten ihre Waren nicht nur die auswärtigen Händler, sondern auch die einheimischen Kaufleute und insbesondere die Hauswerker aus.

Vorgriffe auf neue Lebensmittelkarten unstatthaft. Jede Lebensmittelkarte besitzt bekanntlich eine genau bestimmte, durch Ausdruck gekennzeichnete Gültigkeitsdauer, während der Karte auf sie bezogen werden kann und soll. Dieser auf der Karte angegebene Zeitabschnitt muß im Interesse einer reibungslosen Versorgung aller Verbraucher unbedingt eingehalten werden, d. h. es darf weder vor Beginn der Gültigkeit noch nach deren Ablauf auf eine Karte Karte bezogen werden. Trotzdem der Grund dieses ausdrücklichen Verbotes eingehalten, unternehmen es leider noch immer zahlreiche Volksgenossen, die Kaufleute in den Einzelhandelsgeschäften zu vorzeitiger Abgabe von Karte zu bewegen. Der Einzelhandel bittet deshalb um Einsicht und Disziplin des Käufers. Vorgriffe auf noch nicht gültige Karten sind unstatthaft, das gilt z. B. auch für die Abgabe der Weihnachtsbesonderheiten.

Feldpostgrüße

Landesleiter Robert Pantz.

Waldruhe

Gottfried Keller sah mit zwei Frauen, darunter dem bekannten Komponisten Baumgartner, gemütlich beim Wein im Gastzimmer der „Schmidtblau“ in Rürich. Das rühmliche Sängergesetz fand vor der Tür. Keller hatte vor einigen Tagen den Auftrag bekommen, gemeinsam mit Baumgartner einen schwung- und volkstümlichen Rekrut zu schreiben. Nachdem man sich eine Weile unterhalten hatte, sagte Baumgartner: „Ich behau dein vermisstes Gedicht nun bald fertig? Ich möchte an die Komposition gehen.“ Schreib du nur deinen Schluß nieder, ich mache dann schon meinen Vers dazu“, antwortete der gute Keller feierlich!

Diensttafel der HJ.

Abt. 12401. Sämtliche Abt. sind am Dienstag, 15. 12., pünktlich um 20.15 Uhr im Heim. Alle Schwachen sind fertig mitzubringen.

Die Preisträger aus dem Kreisbezirk Neuenbürg

(Kunde und Geldbrücke):

Arzbach: Prof. Friederike, Prof. Emil; Feinberg: Seibold Friedrich, Seibold Maria; Viefeldberg: Volle Friedrich, Volle Berta; Birkenfeld: Melber Andreas, Melber Anna; Calmbach: Acker Eugen, Acker Johanna; Conweiler: Dill Friederike Witwe, Schraft Maria Frau; Deunach: Reumiller Christian, Reumiller Ulrike; Engelsbrand: Reichthier Rudolf, Reichthier Emma; Engländerle: Koller Christian, Koller Friederike; Feldrennack: Ochs Eugen, Ochs Frieda; Grafenhausen: Müller Karl, Müller Marie; Grunbach: Merle Ernst, Merle Maria; Igelsbach: Burkhardt Friederike, Burkhardt Hedwig; Kapfenhardt: Hoff Georg, Hoff Berta; Langenbrand: Vott Gottfried, Vott Maria; Maffenbach: Steininger Friedrich, Steininger Margarete; Neuenbürg: Richter Friedrich, Richter Berta; Rieckelbach: Kappeler August, Kappeler Emma; Oberlingenhardt: Burkhardt Karl, Burkhardt Elisabeth; Ottenhausen: Wäner Wilhelm, Wäner Wilhelmine; Salmbach: Dittus Friedrich, Dittus Marie; Schönbach: Waisenbacher Erwin, Waisenbacher Lina; Schwann: Schmidt Wilhelm, Kuffinger Berta; Schwarzenberg: Kuffinger Albrecht, Kuffinger Maria; Unterlingenhardt: Rathfelder August, Rathfelder Katharina; Waldrennack: Erhardt Friederike Witwe, Erhardt Marie; Wildbach: Babierfabrik Wildbach, Arnold Brigelmoier; Wintzweiler: Rapp Wilhelm I., Rapp Anna.

Tödlicher Unglücksfall. Letzte morgen, kurz nach 6 Uhr, wurde an der Reichsbahnunterführung im Stadtteil Bietigheim beim Überqueren der Straße ein 60 Jahre alter Mann überfahren und getötet.

Aus Württemberg

— Stuttgart, 12. Dezember.

Ein Prozeßbetrug. Der 59 Jahre alte Wilhelm S. aus Stuttgart wurde vom Amtsgericht wegen Prozeßbetrugs zu 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Er war von einem Advokat auf Verabreichung eines künstlichen Gehirns, das dieser ihm anfertigen sollte, das aber angeblich nicht da sei, verklagt worden und hatte auf Grund eines Gutachtens, das der Vertrauensadvokat der Landesversicherungsanstalt ausstellte, ein obliegendes Urteil erlangt. Dieses Gutachten war jedoch vom Anwalt an durch Verschweigen einer wichtigen Tatsache erschlichen worden. Er verschwiegen nämlich dem Vertrauensadvokat auf dessen ausdrückliches Fragen, ob an der Prozeßsache in der Zwischenzeit irgend etwas verändert worden sei, den Umstand, daß er sich inzwischen in eine andere juristische Behandlung begeben habe, und daß hierbei an der Prozeßsache Änderungen vorgenommen worden waren, durch die der Anfertiger seiner Haftung für guten Glauben entbunden wurde.

Wühlungen. (Tödlicher Unfall.) Beim Ueberqueren der Straße fiel ein 61 Jahre alter Mann mit einem Kraftfahrzeug zusammen. Er kam so unglücklich zu Fall, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er im Laufe des Tages starb.

Gundelsbühl, Nr. 7. (Totaufgefunden.) Zwischen Gundelsbühl und Gundelsbühl wurde der 78 Jahre alte Fritz Reich aus Wädde tot aufgefunden. Reich muß sich auf dem Wege von Wädde nach Wädde in der Dunkelheit verirrt haben und ist anscheinend an Erschöpfung gestorben.

Wühlungen. (Förderung des Wohn- und Gemüsebaues.) Im Interesse der Verbesserung der Futterversorgung wird gemäß einem Beschlusse der technischen Beiräte der Stadt Wühlungen vorübergehend der Adolfs-Sittler-Plan dem Wohnbau nutzbar gemacht. Auch die Privatbesitzer von gelandeten Flächen sind zur Förderung des Wohnbaues aufgerufen. Die Bracklandkulturen zur Förderung des Gemüsebaues habe in Wühlungen einen vollen Erfolg. Aus schlechtem Boden wurde viel nutzbares Land geschaffen. Der große Platz an der Ulmer Straße wird künftig dem Kleingärtnerbund als Dauerfloraanlage in Generalstadt gegeben.

Wm. (Wettbewerb im Flugzeugerkennungsdiens.) Der vom RSK-Sturm 6109 veranstaltete Wettbewerb im Flugzeugerkennungsdiens hatte eine ungewöhnlich große Beteiligung. Er bewies aber nicht nur das lebhafteste Interesse, das alle Volksteile dieser Einrichtung des RSK-Militärs entgegenbringen, sondern vor allem auch eine erstaunliche Sicherheit in der Erkennung der Flugzeugtypen. Bei dem Wettbewerb galt es, 15 verschiedenartige deutsche, britische und nordamerikanische Flugzeuge nach ausgefallenen Modellen zu benennen. Dabei hat sich natürlich besonders unsere Jugend hervorgetan.

Waldenburg. (Schwarzschafster vor dem Richter.) Vor der Strafkammer Regensburg hatten sich ein Metzgermeister, eine Witwe und deren Sohn wegen Kriegswirtschaftsverstoßes zu verantworten. Der Metzgermeister hatte ein von der Witwe erworbenes Kalb schwarzgeschlachtet, während diese selbst zwei Schweine gemeinsam mit ihrem Sohn teils mit erschlicherter, teils ohne Genehmigung schlachtete. Die drei Angeklagten müssen nun ihre gemeinschaftswidrige Tat mit mehrmonatigen Gefängnisstrafen büßen, außerdem wurden ihnen Geld- und Wertersatzstrafen auferlegt.

Schafft bäuerliche Lehrstellen!

Die Lösung der dem deutschen Bauernstand gestellten volkswirtschaftlichen Aufgaben ist in erster Linie eine Nachwuchsfrage. Nur wenn ein zahlenmäßig ausreichendes, gleichzeitig aber auch haltungsmäßig und ausbildungsmäßig vollwertiger Nachwuchs zum künftigen Einsatz bereitsteht, kann das Bauernstand die ihm gestellten Aufgaben erfüllen. Neben den mannigfachen Erfordernissen in der Heimat sind es besonders die raumweiten Aufgaben in den neu gewonnenen Ostgebieten, die bereits heute planmäßig in Angriff genommen werden müssen in der Erkenntnis, daß nur jene Scholle als dem eigenen Volkstum gesichert betrachtet werden kann, durch die deutsche Bauernhände den Pflug führen. Durch viele Geschlechterfolgen hindurch hatte die Raumnot die besten unserer Väter zur Abwanderung gezwungen. Einst wanderte die Jugend unseres Volkes nach dem Süden, später nach dem Osten, ohne allerdings damals dort ihre Sendung erfüllen zu können, in der Heimat wanderte sie über das Weltmeer und ging, damit fast reiflos dem Volke verloren, und schließlich wanderte sie in die großen Städte und brachte so die wirkliche Wachstumschicht unseres Volkes in Gefahr, denn nicht allein der zahlenmäßige Ueberschuß wanderte namentlich ab, sondern die Abwanderung wurde allmählich zu einer Flucht aus der Landwirtschaft und dem Bauernstand. Die Strenge des Landes nach dem einstmaligen germanischen Osten hat jetzt eine der wesentlichsten Ursachen der Landflucht beseitigt. Die vom Führer angeführte „Aufklärung des deutschen Volkes“ wird die wirtschaftliche und kulturelle Grundlage der deutschen Landwirtschaft einer wahrhaft großzügigen Lösung entgegen führen; sie soll auch die Unterbewertung der Landarbeit und damit eine weitere entscheidende Ursache der Schrumpfung des Bauernstandes beseitigen.

Somit sind heute die Voraussetzungen für eine kräftige, neue Wille deutschen Bauernstandes gegeben. Am Bauernstand selbst, besonders aber an der landgeborenen Jugend wird es um liegen, den geöffneten Weg kraftvoll und zukunftsgläubig zu beschreiten. Eine der ersten Voraussetzungen zur Verwirklichung und Sicherung eines vollwertigen Nachwuchses ist eine geordnete Berufserziehung. In dieser Erkenntnis hat Staatssekretär Waele in seinem Appell an das Landvolk am 20. November zur Schaffung eines großen Berufserziehungswerkes für den Vorkriegsstand aufgerufen. Bäuerliche Berufserziehung nicht trotz des Krieges, sondern gerade wegen des Krieges; denn sie stellt nicht allein eine unerlässliche Maßnahme zur Bekämpfung der Landflucht dar, sondern sie ist auch aus einem anderen Grund noch eine nicht zu unterschätzende kriegswichtige Maßnahme: Infolge des Krieges ist überall eine sehr starke Verlagerung der verantwortlichen Aufgaben der Erziehungsschicht von den Schultern der eingezogenen Betriebsführer auf jene der heranwachsenden Jugend eingetreten.

Eine auch durch Prüfung abgeschlossene Berufsausbildung, die vier Jahre Lehrzeit, davon mindestens ein Jahr in einem Fremdbetrieb, umfaßt und die Landw. Berufsschule und Fachschule einschließt wird künftighin nicht allein Voraussetzung für die selbständige Bewirtschaftung eines deutschen Bauernhofes sein, sondern sie schließt für den tüchtigen Jungbauern und die Jungbäuerin gleichzeitig die Erfüllung des bäuerlichen Lebenszieles einer freien und unabhängigen Lebensgestaltung durch Übernahme eines Bauernhofes in der Heimat oder im Osten ein.

Die bauerliche Berufsausbildung ist in besonderem Maße eine Lehrberuf- und Lehrfrauenfrage. Die Ausbildungsgänge für den künftigen Bauern und die Bäuerin ist und bleibt der Bauerhof selbst. Die besten Bauern und Bäuerinnen mit wirtschaftlichen Schreibleistungen müssen daher für das Berufserziehungswerk gewonnen werden. Die

eine Gruppe unter daher nach dem Appell von Staatssekretär Waele: Bis zum Frühjahr 1943 in jedem Dorf mindestens ein Lehrbetrieb für die Landwirtschaftslehre! Jeder Lehrbetrieb mehr ist ein weiterer Baustein für den bäuerlichen Aufbau des östlichen Raumes; denn jeder bäuerliche Lehrmeister und jede Lehrmeisterin wird dazu beitragen, ein Geschlecht junger deutscher Menschen heranzuziehen, das durchdrungen ist von bäuerlicher Haltung und das zugleich über das erforderliche Wissen und Können verfügt, das es befähigt, Pionier eines kommenden Bauernvolkes zu sein.

Aus der württ. Landbestattersucht

Für Hengstberg nordischen Ausrichtung des Nebenganges 1940 die im nächsten Jahre in die Landbestattersucht neu eingeteilt werden sollen, findet am 11. Januar in Pöschingen eine Sonderprüfung statt. Die dortigen Besuche werden am 12. Januar an die Privatangehörigen abgehalten. Das Amt Württemberg beschäftigt am 13. Januar in Pöschingen eine Sonderprüfung für über des weichen veredelten Landbestattersucht.

Nikotinfreie Tabake aus Württemberg

Bereits am Vortage der 7. W. schreibens am 10. Dezember in Heilbronn wurden 2000 Zentner Hauptgut tabake zugeführt, während in den beiden Erziehungsjahren am 10. und 11. Dezember 114000 Zentner aus den Anbaugebieten Baden, Elsaß und Württemberg zum Verkauf gestellt wurden. Seitens der Mitglieder der Reichs-Tabakindustrie und des Reichslandbauamtes waren 200000 Zentner angefordert worden. In der Erziehung selbst aber lagen nur 114000 Zentner. Sämtliche zum Aufseht abgenommenen Tabake gingen flott ab. Da die meisten Tabake gebühert sind, kann mit der zollamtlichen Verwertung sofort begonnen werden. Am zweiten Tage kamen 57000 Zentner Hauptgut aus dem badischen Oberland zum Aufseht, anschließend aus dem Anbaugbiet Württemberg 6000 Zentner Hauptgut und 1000 Zentner Obergut. Unter dieser Gesamtmenge befanden sich nahezu 3000 Zentner nikotinfreie Tabake.

30 Geschwister mit 100 Kindern. In Walling Nord im 74. Lebensjahr die Krämerwitwe Anna Sterflinger als Mutter von 15 Kindern. Sie gehörte zu zehn durch ihr hohes Alter und ihre vielen Kinder bekannten Geschwister, von denen erst kürzlich ein Bruder mit 96 Jahren gestorben ist. Diese zehn Geschwister hatten zusammen nicht weniger als 100 Kinder.

Sport des Sonntags

Fußball		Städtepiel	
Frankfurt — Stuttgart			2:1
Wien gegen:			
SK Mannheim — SKA Rendsburg			3:2
SV Durland — SV Wehrhau			2:1
FC Kattst — Freiburger FC			1:3
Wien gegen:			
FC Schüttigheim — FC Straßburg			1:6
FC Solmar — FC Bait			3:2
Wien Württemberg:			
FC Feuerbach — FC Reutlingen			1:4
Union Wädlingen — FC Heilbronn			7:2
FC 06 Ulm — FC Friedrichshafen			5:0

Schwann, 14. Dezember 1942

Todesanzeige

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Marie Gauß

geb. Wildenmann

im Alter von 65 Jahren nach langem, schwerem Leiden heimgegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Gauß mit Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag 15. Dezember 14 Uhr statt.

Helfen Sie mit

Verkaufen Sie Entbehrliches, es nützt einem anderen Volksgenossen oft gar sehr.

Rasch u. billig verkaufen Sie durch eine kleine Anzeige in uns. Zeitung

Höchstpreise für Schlachtgeflügel

(1) Bei der Abgabe von lebendem Schlachtgeflügel vom Geflügelhalter an die vom Tierwirtschaftsverband Württemberg zugelassenen Erziehungsstellen (Auskäufer, Sammler, Sammelstellen) dürfen die mit Anordnung des Württ. Wirtschaftsministers — Preisbildungsstelle — vom 12. 10. 42 (siehe Folge 12 des Wochenblattes der Landesbauernschaft Württemberg vom 24. 10. 42) festgesetzten Erzeugerhöchstpreise nicht überschritten werden.

(2) Die Anordnung Nr. 542 der Hauptvereinigung der deutschen Tierwirtschaft vom 17. Juli 1942 betr. Ablieferungsprämie für Schlachtgeflügel (siehe Folge 11 des Wochenblattes der Landesbauernschaft Württemberg vom 1. 8. 42) bleibt unberührt.

(3) Diese Regelung gilt nur beim Abgab an den Handel.

II.

(1) Bei Abgabe von Schlachtgeflügel und dessen Einzelteile an Verbraucher gelten die Höchstpreise der Anordnung des Württ. Wirtschaftsministers — Preisbildungsstelle — vom 11. 12. 40 (Regierungsanzeiger Nr. 86 vom 12. 12. 40) betr. Verbraucherhöchstpreise für in- und ausländisches Schlachtgeflügel.

(2) Im Rahmen des erlaubten unmittelbaren Abgabes vom Erzeuger an Verbraucher ist die Berechnung dieser Verbraucherhöchstpreise ebenfalls zulässig. Irgegendwelse Zuschläge (z. B. Prämie) sind nicht zulässig.

III.

Zwiderhandlungen werden nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zwiderhandlungen gegen Preisvorschriften vom 3. Juni 1939 i. d. F. v. 28. August 1941 bestraft.

IV.

Der Regierungsanzeiger und das Wochenblatt der Landesbauernschaft kann bei den Bürgermeistern bzw. den Ortsbauernführern eingesehen werden.

Calw, den 11. Dezember 1942.

Der Landrat.

Bekanntmachung des Württ. Wirtschaftsministers, Landesernährungsamt, Abteilung A, über Futtermittelscheine für Pferde.

Abchnitt 4 der Futtermittelscheine für Pferde wird hiermit zum 1. Januar 1943 aufgegeben. Auf diesen Abschnitt kommen bis zu 180 kg Pferdeweisfütter für je ein leichtarbeitendes Pferd, bis zu 240 kg Pferdeweisfütter für je ein normalarbeitendes Pferd, bis zu 300 kg Pferdeweisfütter für je ein schwerarbeitendes Pferd für die beiden Monate Januar und Februar 1943 zur Verfügung, sofern die Futtermittelscheine gemäß der Bekanntmachung des Landesernährungsamtes Nr. 4 vom 4. April 1941 Nr. D. R. 1105 (Regierungs-Anzeiger Nr. 27 vom 9. April 1941) mit dem Dienststempel des zuständigen Ernährungsamtes versehen sind.

Die Abchnitte müssen zur Sicherung der Belieferung bis spätestens 19. Dezember 1942 einem Futtermittelvertreter übergeben werden. Die Futtermittelvertreter erhalten dann auf Grund der vorliegenden Abchnitte bei ihrem zuständigen Ernährungsamt Abt. A (Kreisbauernschaft) auf Antrag einen Bezugschein. Der Vertreter hat diesen Bezugschein bis spätestens 30. Dezember 1942 einem Großhändler weiterzugeben. Später beim Großhändler eingehende Bezugscheine können nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, den 12. Dezember 1942.

Ernährungsamt Abt. A (Kreisbauernschaft Calw)
Der Kreisbauernführer:
gez. Kalmbach.

Kaufhaus C. Bechtle, Herrenalb

Verkauf der vorbestellten Spiegeisen

auf Weihnachts-Sonderkarte ab Dienstag den 15. Dez. Es wird gebeten, die Bestellabschnitte (Nährmittelkarte) sowie gereinigte leere Flaschen mitzubringen.



Wer eine Packung Orizon-Mundwasserkugeln sein eigen nennt, sei sparsam! Für einmaliges Mundspülen und Gurgeln genügt eine Kugel in einem vierfachen Glas Wasser. Die Wirkung ist die gleiche, als wenn man zwei Kugeln in mehr Wasser auflöst: sauberer Atem, weiße Zähne, gesunder Mund.

Orizon-Mundwasserkugel

Orizon Mundwasserkugeln

Die Schuh polier mit Kavalier

Schuhcreme einsparen!



Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin

Echt nur mit dem Aufdruck „Guttalin“

Nur in Fachgeschäften

Guttalin-Fabrik Kala



Immer frisch auf den Tisch

durch einwandfreie Einlagerung in Großlagern mit neuesten technischen und hygienischen Methoden, geschützt vor Transportstößen, erhältst Du die Waren vom

GEMEINSCHAFTSWERK der Deutschen Arbeitsfront

Läden überall in Großdeutschland

Das zeitgemäße Geschenk:

ein Spargutschein der Kreissparkasse

Wirtschaftsgruppe Gaststätten- u. Verberbergungs-Gewerbe

Ortsstelle Wildbad mit Sprollenhau u. Engländerle

Am Mittwoch den 16. Dez. nachmittags 2 Uhr findet im Wildbad im Hotel „Gold. Lamm“ eine

Versammlung

statt. Da für alle Berufsbeteiligten überaus wichtige Fragen behandelt werden, ist Er erscheinen für sämtliche Mitglieder Pflicht.

Georg Kreuzberger, Kreisgruppenleiter.

Putzfrau

für täglich 4 Stunden ab sofort gesucht.

Bahnhof Wildbad.

Wirkenfeld, Schönes 1/2-jähriges

Einstellrind

wird dem Verkauf ausgeführt.

Hauptstraße 25.

Dennach.

Ein schönes 14 Monate altes

Zuchtrind

wird dem Verkauf ausgeführt

Sans Nr. 26.

Feldrennach.

Ein farhtes

Läufer Schwein

wird dem Verkauf ausgeführt

Rangenaßerstraße 54.

Guterhaltenen

Ruhwagen

zu kaufen gesucht evtl. auch Tausch gegen Nähmaschine.

Angebote unter Nr. 223 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Gloria

sparsom verwendet! Schuhpflege